



Viele Besucher waren zur Veranstaltung zu Ehren von Hans Carossa in der Heilig-Kreuz-Kirche gekommen.

Musikalisch-literarische Stunde

Erinnerung an Hans Carossa und den Freundeskreis der Weißen Rose

Ein Mann mit tief verankertem Humanismus“ – das war nur eine der vielen Merkmale, mit denen am Mittwochabend die Person Hans Carossa charakterisiert wurde. Anlass der musikalisch-literarischen Stunde in der Heilig-Kreuz-Kirche war der Todestag der Geschwister Hans und Sophie Scholl und Christoph Probst. Alle drei wurden am 22. Februar 1943 von den Nationalsozialisten ermordet und sie alle drei waren ebenso große Fans der Texte von Hans Carossa. Zu der gemeinsamen Erinnerungstunde kamen neben Marcus Heber, dem Vertreter des Hans-Carossa-Gymnasiums, auch Alt-Oberbürgermeister Josef Deimer, Stadträtin Anke Humpeneder-Graf, in Vertretung für den Oberbürgermeister Alexander Putz, und Uta Spieß als Kulturbbeauftragte der Stadt. Weitere Ehrengäste waren der evangelische Dekan Siegfried Stelzner und der Regierungspräsident Rainer Haslbeck.

Hans Carossa stand an diesem Abend als Dichter und Landshuter Ehrenbürger im Mittelpunkt der Veranstaltung. Geboren wurde der spätere Arzt am 15. Dezember 1878 in Bad Tölz. Nach seinen überwiegend unbeschwerten Kindertagen wurde für ihn von seinen Eltern das humanistische Gymnasium in Landshut ausgesucht. Dort las er deutsche Klassiker und seine Freunde ermunterten ihn bereits in jungen Jahren zu ersten literarischen Versuchen. Beim Lesen seiner Texte könne man seine Liebe zu anschau-



Stücke des Komponisten Johann Sebastian Bach umrahmten die Erinnerungstunde für Hans Carossa und den Freundeskreis der Weißen Rose. Fotos: hz

lichen Bildern aus der Natur und einer überlegten Wortwahl förmlich spüren, hieß es bei der Einführung. Als er sein Medizinstudium begann, traf er auf viele bekannte Autoren, unter anderem auf Stefan George. Jedoch lebte er immer im Zwiespalt zwischen seinem literarischen und medizinischen Schaffen. Auch in der Zeit des Nationalsozialismus lieferte er weitere Beiträge zur Literatur. Diese wurden vor allem für den Freundeskreis der Weißen Rose wie die Geschwister Scholl und Willi Graf sehr wichtig, denn sie diskutierten sehr gerne über seine Texte.

„Am Programm des heutigen Abends haben Carossa und seine Leser selbst mitgeschrieben“, sagte Dr. Friedrich Bruckner, Vorsitzen-

der des Aulaver eins und Organisator des Gedenkabends. Der Abend war sehr abwechslungsreich gestaltet: Gedichte von Hans Carossa wie „Der Kranke“ oder „Unzugänglich schien der Gipfel“ wurden musikalisch von Stücken des Komponisten Johann Sebastian Bach umrahmt. „Die Musik von Bach war für die Weiße Rose ein Weg zur Selbstfindung. Von der geistigen Klarheit dieser Musik waren sie ebenso ergriffen wie Hans Carossa.“ Dass die von Carossa „geschlagene Brücke zum Humanismus“ auch heute noch existiert, zeigen die noch immer durchgeführten Schüleraustausche am Hans Carossa Gymnasium, sagte Marcus Heber, Schulleiter des Gymnasiums, zum Abschluss. -kr-